

Borkwalde, 27.04.2023

Antrag für die Sitzung der Gemeindevertretung am 24. Mai 2023

Instandsetzung der Gedenktafel am Grab des Soldaten Toni Emser

Die Gemeindevertretung Borkwalde beschließt:

die Gedenktafel am Grab des Soldaten Toni Emser soll durch eine Fachfirma in einen ordnungsgemäßen Zustand versetzt werden.

Der Amtsdirektor wird gebeten, die Umsetzung des Beschlusses durch die Amtsverwaltung zu veranlassen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Haushaltstitel 55300.545800, anteilig aus dem Fonds für die Pflege historischer Gräber.

Begründung

Hinter dem Grundstück Haderlandstieg 13 befindet sich das o.g. Soldatengrab. Der Grenadier Toni Emser, geb. am 04.09.1927 in Pirmasens ist am 30.04.1945, kurz vor dem Ende des 2. Weltkriegs gefallen.

Seine sterblichen Überreste sind hier beigesetzt.

Die ehem. Fraktion Notgemeinschaft Borkwalde hatte sich im Jahr 2004 dankenswerterweise für den Erhalt des Soldatengrabes eingesetzt.

Die Erinnerungstafel ist leider von der Witterung stark in Mitleidenschaft geraten. Gerade heute, wo in Europa wieder Krieg herrscht, sollte die Erinnerung an Kriegstote erhalten bleiben und auf die Sinnlosigkeit von Kriegen, egal wo, hinweisen und uns eine Mahnung sein.

Gegebenenfalls sollte auch mit der Gärtnerei Stiehler über einen Pflegevertrag gesprochen werden.



Matthias Stawinoga
Gemeindevertreter, SPD



Renate Krüger
Fraktion Links-Grün

Amt Brück			
Eingegangen			
09. Mai 2023			
Bearbeiter: 			
AD	FB I	FB II	FB IV



Das Borkwalder Soldatengrab für Toni Emser

Joachim Pünnecke, ehemaliger Einwohner in Borkwalde, erinnert sich:

In den letzten Apriltagen des Jahres 1945 lagen kurze Zeit viele Soldaten der Wehrmacht in und um Borkwalde. Auch im Hauswandlung und auf unserem Grundstück waren Soldaten. Auf dem Grundstück standen Fahrzeuge und allerlei Kriegsgerät. Hierum, auch ein großer Zelt war aufgestellt, das wir für mich natürlich alles hochinteressant. Hinter unserem Grundstück im Wald hatten Soldaten Schlitzlöcher ausgehoben und lagerten dort.

Berlin war mehr oder weniger gefallen, die „Russen“ waren auch schon bis Werder vorgedrungen und hatten Flugzeuge auf dem Flugplatz stationiert. Von dort flogen sie auch Aufklärungsflüge zum Flugplatz in Borkwalde. Dabei überlegten sie unser Grundstück, die Soldaten hatten damit wenig Probleme, wir sollten nur etwas in Deckung gehen, damit sie uns nicht sehen können. „Denn der kann mit seinen fliegenden Nähmaschinen kann uns mal.“ Diese Meinung änderte sich aber schlagartig, auf einmal fingen sie an zu scheitern, wir mußten sofort in den Keller und warteten dort, bis die Gefahr vorbei war. Diese Schaulust hatte Folgen, der Soldat Toni Emser wurde dabei tödlich getroffen.

Seine Kameraden wickelten ihn in eine Zeltplane. Ich kann mich daran noch genau erinnern, denn die Füße schauten aus der Plane heraus.

Kurz danach überschlugen sich die Ereignisse: Hastiger Aufbruch, denn die Russen sind ganz in der Nähe. Allen, was nicht wichtig ist, bleibt stehen oder liegen, unter anderem das Zelt, Werkzeugkasten und anderes mehr, auch einige Flaschkonserven, die uns denn später gute Dienste geleistet haben. Die Soldaten beerdigten den Gefallenen noch schnell hinter unserem Grundstück im Wald, gaben uns seine Heimateadresse und rücken dann in Richtung Elbe ab.

Nach dem Krieg hat dann mein Vater die Eltern von Toni Emser benachrichtigt.

Soweit der Bericht eines der letzten Zeugen.

Noch Jahrzehnte pflegen der alte Pünnecke und seine Familie das Grab. Mutter Emser im Westen hält Kontakt zu Pünnecke, schickt Blumen, ab und zu ein Grablicht und auch ein kleines Kerzen-Kreuz, das Pünnecke an das hölzerne Grabkreuz hängt.

Wenn das Grab aber wieder verfallen sollte, wird das für Borkwalde zuständige Amt Brück mit dem Ordnungsamt des Kreises Potsdam-Mittelmark die Umsetzung veranlassen, z.B. auf den Friedhof in Borkwalde, der schon einige Kriegsgräber aufgenommen hat, oder auf Deutschlands größten Soldatenfriedhof in Halbe, der vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eingetragte wird. So ist dem Gefallenen das vom Gesetz zugesicherte ewige Ruherecht sicher. Auch wenn eines Tages niemand mehr das Grab in Borkwalde betreten würde, werden dennoch weder Pflug noch Motorsäge darüber hinweg gehen, so wie über so viele Gräber bei Borkwalde. Nur unsere ganz alten Borkwalder wissen noch von ihnen.

Heute ist das Grab instandgesetzt. Das Grabkreuz ist aus Ahornholz erneuert, das Kienholzkreuz von Mutter Emser ist an seinem Platz, und ein Holzzaun schützt das Grab und seine Begräbnis vor unachtsamen Waldtieren oder vor gedenkartlosem Betreten.

Borkwalder Notgemeinschaft im Herbst 2005
Borkwalde, 30.01.2006

Erst 2002 verläßt der letzte Pünnecke Borkwalde, das Grab wird jetzt ab und zu von der Familie Thon betreut.

Im Sommer 2004 bringt Borkwaldes Bürgermeister Marco Wäde in unserer Gemeindevertretung das „Wilde Kriegsgrab“ zur Sprache. Die Präkiden der Borkwalder Notgemeinschaft nennt zuerst Kontakt mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auf. Diese fest aus ihrer Grabkarte.

Grandvater Toni Emser, geb. 04.08.1927 in Pommern, 3. Zug, 13. Kompanie, 8. Bataillon, 2. Realment Fährer-Nachrichten-Division Ulrich von Hutten, Heimateinschrift bei seinem Vater Fritz E., Pommern, Wödenitz, 66. Gefallen im 30.04.1945 in Borkwalde, Kreis Zaucha, Belgig. Grablage: Borkwalde „Feld“.

Gleichzeitig anfordert die Deutsche Dienststelle in Berlin (ehemals Wehrmachtsauskunftsstelle) Der Volksbund hat die Angabe der Grablage inzwischen auf Grund unserer Anfrage auf „Borkwalde, Feldgräber“ geändert.

Die Borkwalder Notgemeinschaft beauftragt im Sommer 2004 in der Gemeindevertretung, das Grab in Borkwalde zu belegen, und soll die Pflege des Grabes und dessen Kosten übernehmen. Sie will den Soldaten nicht nach Halbe umsetzen lassen, zu 22.000 weiteren Gefallen. Für die Borkwalder, vor allem für unsere jungen Leute und sogar für den Kindergarten ist das einzelne Grab im Wald eine eindringliche Warnung vor einem Krieg als die erschütternden Gräberreihen in Halbe, da steht auf einem normalen Grabstein „400 gefallene Soldaten“. Das übersteigt schon das Vorstellungsvermögen eines Erwachsenen, wie soll ein Kind das verstehen?

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig gemäß Antrag der Notgemeinschaft, Wir haben von der Kreisverwaltung auch die Genehmigung für das Verbleiben des Grabes erhalten, solange das Grab gepflegt wird. Wilfried Thon und seine Ehefrau haben die Grabpflege übernommen.